



Der kleine Unterschied

Es ist Wahlzeit, der neue Betriebsrat soll bestimmt werden. Einige hundert Menschen müssen dazu ihre Stimme abgeben. Die Stimmzettel sind ein wenig anders, als so mancher es von seiner eigenen Betriebsratswahl gewohnt ist: Auf ihnen sind keine Namen zu lesen, sondern Fotos zu sehen. Kein Wunder: Viele der Beschäftigten können nicht lesen und schreiben. Sie sind behindert. Und trotzdem gehen sie tagtäglich ihrer Arbeit nach, in den Behindertenwerkstätten in Cham oder in den beiden Außenstellen in Cham oder in Bad Kötzing.

■ Bunte Bilder in kahlen Hallen

Die Menschen hier sind froh, jeden Tag fast ganz normal arbeiten zu dürfen.

Es herrscht ein gutes Betriebsklima in den einzelnen Abteilungen. Die Menschen hier sind froh, jeden Tag fast ganz normal arbeiten zu dürfen, dazu täglich ihre Freunde zu treffen und ganz nebenbei in den Genuss von Sport- oder Lese-/Schreib-Kursen zu kommen. Arbeitsbeginn ist um 8 Uhr, Ende um 16.30 Uhr, freitags bereits um 11.45 Uhr. Dazwischen sind die 440 Mitarbeiter und ihre Betreuer sehr produktiv – schließ-

lich geht es auch in den Behindertenwerkstätten darum, wirtschaftlich zu arbeiten.

Wer meint, hier würde nur Beschäftigungstherapie mit Malen, Basteln und Singen veranstaltet, der irrt gewaltig: Wer eine der Produktionshallen betritt, wird auf den ersten Blick keinen Unterschied zu einer gewöhnlichen Firma feststellen. Maschine reiht sich an Maschine, es herrscht rege Betriebsamkeit. Freilich können die Mitarbeiter hier keine Express-Aufträge annehmen, aber die Teile, die sie herstellen, sind einwand-

Behindertenwerkstätten Oberpfalz Betreuungs-GmbH



Behindertenwerkstätten Oberpfalz

Hans-Eder-Straße 5
93413 Cham

Telefon: +49 (0)9971 / 882 0
Fax: +49 (0)9971 / 882 122
Mail: info@wfb-cham.de
Web: www.wfb-cham.de



frei und gehen an unterschiedlichste namhafte Firmen. Dass hin und wieder jemand während der Arbeit einnickt ist dabei genauso normal wie die vielen wunderschönen und farbenfrohen Bilder, die alle Gänge und sogar die an sich recht kahlen Hallen zieren.



Später ganz normale Rentner

Jeder behinderte Mensch, der hier arbeiten möchte, bekommt auch eine Stelle. Dabei wird stets darauf geachtet, dass man ihm einen seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechenden Arbeitsplatz anbieten kann. Ob das nun in der maschinellen Produktion oder in der Näherei ist, lässt sich schnell herausfinden. Der Lohn, den die behinderten Menschen für ihre Tätigkeit erhalten, liegt in Cham bei durchschnittlich 360 Euro pro Monat – das ist mehr als das Fünffache des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohns von 70 Euro. Dazu kommen fiktiv Kranken- und Sozialversicherungen, sodass die behinderten Menschen nach ihrer Erwerbstätigkeit wie jeder andere Arbeitnehmer in Rente gehen können. Alles ganz normal also: Der Unterschied liegt im Detail – oder, wie bei den Stimmzetteln, im Bild.

Eckdaten

- » Branche: Behindertenwerkstätten mit Schwerpunkt Metall / Holz
- » Geschäftsführer: Michael Orthgieß
- » Mitarbeiter: 440 Betreute und 114 Mitarbeiter, davon 37 Betreuer
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Cham / Oberpfalz, Bayern
- » Unternehmensgründung: 1972
- » Kompetenzen: Drehen, Bohren, Sägen, Gewindegewinde, Fräsen, Schneiden, Stanzen, Schleifen, Entgraten, Schweißen, Schreinerei, Paletten, Kistenfertigung, Näherei, Montage, Stempelfertigung, Gravieren, Folienschriften, Kuvertieren

Jeder behinderte Mensch, der hier arbeiten möchte, bekommt auch eine Stelle.



„Wegen des medizinischen Fortschritts und einer verbesserten Pränataldiagnostik wird es künftig weniger behinderte Menschen geben – und damit weniger Arbeitskräfte für uns. Trotzdem werden Einrichtungen wie die Behindertenwerkstätten Cham weiterhin Bestand haben, weil wir auch psychisch kranken Menschen oder Suchtkranken einen sicheren Arbeitsplatz bieten und damit die Rückkehr in ein normales Leben ermöglichen.“

Michael Orthgieß
Geschäftsführer